



Boléro-Aufführung



Die Flügelgalerie mit Paulo Fazioli im Vordergrund



Spaß mit August Förster



# Nürnberg an den Tasten

Schon mit der ersten Ausgabe unter dem Namen „akustika“ hat die neu gegründete Musikmesse in Nürnberg eine Marke geprägt. Besucher und Aussteller zeigten sich gleichermaßen begeistert über die Schau, die neben spannenden Neuheiten auch viel Gelegenheit zum Austausch und große Übersichtlichkeit bot. Wir haben ein paar Messeindrücke für Sie gesammelt.

Warum Nürnberg genau der richtige Ort für eine Musikmesse ist? Oberbürgermeister Marcus König, der es sich nicht nehmen ließ, persönlich am Eröffnungstag vorbeizuschauen, weiß die Antwort: „Wir haben eine lange Tradition im Musikinstrumentenbau, schon seit dem Mittelalter. Außerdem ist Nürnberg die Stadt der Meistersinger und holt die Musik nun wieder zurück, um sie zu stärken.“ In der Tat legte die Musikbranche bei der erstmals unter dem Namen „akustika“ auf dem Nürnberger Messegelände stattfindenden Musikmesse einen starken Auftritt hin. Drei Tage lang waren die vier zur Verfügung stehenden Flächen im NCC Ost nicht nur mit Ausstellern, sondern auch mit Besuchern gut gefüllt: Rund 10.300 Menschen waren gekommen, um sich über Angebot, Trends und Neuheiten jener 218 Hersteller zu informieren, die allen zeitgleich stattfindenden Bahn-, Flughafen- und ÖPNV-Streiks zum Trotz den Weg aus 19 Ländern in die Frankenmetropole gefunden hatten. Im Vordergrund stand der handwerkliche Musikinstrumentenbau, den OB König eingangs so hervorgehoben hat. Eine wunderbare Gelegenheit also fürs Fach- und anderweitig interessierte Publikum, sich einen persönlichen Eindruck von den Eigenschaften der Ausstellungsobjekte zu machen.

## Fokus

Neben Streich-, Blas- und sonstigen Instrumenten lag im Jahr 2024 der Fokus vor allem beim Klavier und seiner Tasteninstrument-Verwandtschaft. Nicht nur, dass die großen Hersteller wie C. Bechstein, Bösendorfer, Fazioli, Förster, Kawai, Maene, Schimmel und Steingraeber, Steinway & Sons und Yamaha bei der Schau vertreten waren. Auch fand zeitgleich der Europiano Kongress in den Hallen des NCC statt, der ein spannendes und informatives Seminarprogramm mit fachorientierten Vorträgen und Workshops bot: Austausch auf allen Ebenen. Ergänzt wurde die Ausstellerrunde von namhaften Zulieferbetrieben. Nicht weit war in diesem Zusammenhang die Anreise der Firma Jahn Pianoteile aus dem oberfränkischen Grub am Forst, deren Geschäftsführer Andreas Harke als 1. Vorsitzender des Bunds deutscher Klavierbauer e. V. zeitgleich wesentlich an der Messe-Organisation beteiligt war. Deutlich mehr Kilometer hatte Kathleen Taffijn aus dem belgischen Gooik auf

sich genommen, die ohne ihren Mann Sven nach Nürnberg gekommen war und das gemeinsame Unternehmen Taffijn Piano Supply auf bestmögliche Weise repräsentierte. Und aus der Nähe von Karlsruhe gekommen war Gregor Heller von der Firma Hellerbass, die als führender Hersteller von Basssaiten dem Nürnberger Messetreiben eine weitere Farbe hinzufügte.

## Persönliche Gespräche

Der positive Eindruck, den das Messeprogramm schon beim Durchlesen macht, bestätigte sich beim Besuch: Die Ausstellung ist umfangreich, aber nicht überladen. Die Aussteller zeigen sich durchweg begeistert, unter ihnen Ulrich Sauter, der die traditionsreichen Sauter Pianomanufaktur mit einer ansehnlichen Produktauswahl vertritt: „Wir sind froh, dass es nach dem Aus in Frankfurt nun diese hervorragend organisierte Messe in Nürnberg gibt.“ Die Übersichtlichkeit des Aufbaus macht persönliche Gespräche zwischen den Teilnehmenden möglich, ohne dass allzu dichtes Gedränge oder eine ohrenbetäubende Lärmkulisse die Kontaktaufnahme behindern würden. Von der ruhigen und gleichzeitig anregenden Atmosphäre des Raums Prag etwa profitiert die Firma Steinway & Sons, die nicht nur ihre top Flügel- und Klavier-Modelle im Gepäck hat, sondern auch mit der Präsentation ihres hochauflösenden Selbstspielsystems Spirio eine große Schar Neugieriger anzieht. Besonders eindrucksvoll: die virtuelle Demonstration, mit der berühmte Pianisten aus Klassik, Jazz, Rock und Pop aus der Ferne zugeschaltet, den Flügel im Raum wie von Geisterhand zu Klingen bringen – und so einen Einblick geben in die technischen Möglichkeiten des 2015 eingeführten Systems. Jörg Helmke, Area Manager European Markets bei Steinway & Sons, zeigt sich mit der Resonanz sehr zufrieden: „Die Reaktionen waren sehr positiv und wir haben durch die akustika viele neue Fans für die Marke Steinway & Sons sowie für Spirio gewinnen können.“

## Tag und Nacht

Apropos „Geisterhand“: Einen (paradoxe Weise unsichtbaren) Hingucker hatte auch die europäische Dependence des US-Herstellers Piano Disc mitgebracht. An einem fröhlich ohne Pianisten vor sich



Lothar Kiesche beim  
Black Pearl von Schimmel



Fanny Steingraeber spielt die Gralsglocken



Chris Maene bei seinem Steinway Nr. 1

hinswingendem Mason & Hamlin demonstrierte sie auf der Ausstellungsfläche die neueste Version ihres Selbstspielsystems Prodigy. Dass handwerklicher Klavierbau heutzutage über das rein Analoge hineinreicht, zeigten auch andere Aussteller mit ihren digitalen Hybrid-Systemen, die Klavierspielen zu jeder Tag- und Nachtzeit nicht nur für Pianisten, sondern auch für geräuschempfindliche Nachbarn zum Genuss macht. Angebote wie das Vario Digital-system von C. Bechstein oder die AnyTimeX4- und Aures AR2-Systeme von Shigeru Kawai ermöglichen digitales Klavierspiel bei exzellentem Klang und originaler Tastensensorik, wovon sich die Messebesucher ebenso überzeugen konnten, wie von den hohen Standards des Instrumentenbaus dieser Firmen, nicht zuletzt im wahrhaft beeindruckenden Concert C 8 Klavier von Bechstein, das in Klang und Haptik den großen, ebenfalls im Raum Istanbul aufgestellten Konzertflügelmodellen ernsthaft Konkurrenz macht.

### Innovation

Dass technische Innovation im Klavierbau nicht nur in akustischer, sondern auch in optischer Hinsicht immer mehr an Bedeutung gewinnt, macht der Besuch der akustika 2024 deutlich. Ein anschauliches Beispiel hierfür lieferte die Firma Wilhelm Schimmel, die mit dem W 206 Tradition – als Weiterentwicklung des vor wenigen Jahren erst herausgekommenen W 180 – nicht nur einen besonders preisgünstigen neuen Salonflügel vorstellte, sondern gleichzeitig auch den Schimmel C 169 Black Pearl präsentierte, das derzeitige Schmuckstück der Produktpalette. Seine Besonderheit: die ansprechende mattschwarze Lackierung in besonders robuster Qualität. Und

wo wir gerade beim Lack sind: Eine weitere Schimmel-Innovation bietet die Möglichkeit zu besonders individueller Optik. Selbst ausgewählte Digitalbilder werden mittels eines speziellen technischen Verfahrens als Grundlage für die Lackierung genommen. Erlaubt ist was gefällt, vom Blümchenmuster bis zum Haustier – oder auch die etwas üppigere Ausführung, wie beim ausgestellten Künstler-Serien-Modell „Klimt“ von Bösendorfer, mit dem die österreichische Firma dem berühmten Sezessionsmaler ein klingendes Denkmal setzt: der große Blickfang im Bösendorfer Show Room.

### Respekt

Als im vergangenen Jahr die Musikmesse Nürnberg als Vorgängerveranstaltung der akustika ihre Pforten öffnete, war die Firma Steingraeber als einziger Klavierbauer auf dem Gelände der NCC vertreten. Auch 2024 lockt das Unternehmen aus dem 70 Kilometer entfernten Bayreuth mit einer Ausstellungsfläche voller Innovationen, die traditionelle Klaviere in neuem Licht erstrahlen lassen. Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit präsentiert sich etwa der weltweit erste Konzertflügel mit „bleifreier“ Klaviatur und Mechanik, eine Besonderheit ist auch das unter dem Namen „The Respectful Piano“ vorgestellte Instrument mit verkleinerten Tastenabständen, das Pianisten die Möglichkeit gibt, endlich auch die Stücke zu spielen, für die ihre Hände sonst zu schmal sind. Eher in die Abteilung „Kuriosa“ fallen wiederum die zur Messereröffnung mitgeführten Parsifalglocken, die Steingraeber 1882 für die Uraufführung von Richard Wagners Bühnenweihfestspiel in Bayreuth entwickelte und nun bei einer Aufführung am Nürnberger Staats-



*„Wir haben eine lange Tradition im Musikinstrumentenbau, schon seit dem Mittelalter. Außerdem ist Nürnberg die Stadt der Meistersinger und holt die Musik nun wieder zurück, um sie zu stärken.“*

MARCUS KÖNIG, OBERBÜRGERMEISTER NÜRNBERG

theater erneut im Einsatz waren, und wer sich durch die digital umschaltbare „Linkshändertastatur“ kognitiv verwirren ließ, brauchte womöglich zunächst einmal eine Erfrischung aus dem Hahn des „Klabiers“ – einer (nicht ganz ernst gemeinten) Erfindung aus dem Hause August Förster GmbH, die die Möglichkeiten einer Zapfanlage und eines spielbaren Klaviers miteinander verbindet.

### Anspielen

Zu den Ausstellern der Nürnberger Messe gehörten auch weitere deutsche und deutschsprachige Traditionsunternehmen des Klavierbaus wie Feurich aus Wien oder Seiler aus Kitzingen. Darüber hinaus hatte sich – ein weiterer Besuch aus Belgien – die Firma Piano's Maene eingefunden, die mit der ergonomisch geformten Tastatur des von Chris Maene entworfenen Maene-Vinoly Concert Grand CM//285 bereits von Weitem neugierige Blicke auf sich zog – und auch Steingraeber zu einem aufrechten Klavier mit „Curved Keyboard“ inspiriert hat, bei dessen Entwicklung Maene beteiligt war. Wie sich das Spiel an den kurvig angeordneten Tasten anfühlte, gehörte zu den Geheimnissen, die sich im Pianosalon erkunden ließen. Zwar war das Anspielen der Instrumente überall erlaubt und sogar erwünscht. Der unmittelbare Vergleich zwischen den Herstellern ließ sich jedoch am besten im hierfür vorgesehenen Raum ziehen, in dem zehn Aussteller ihr jeweiliges Spitzenmodell zum Anspielen zur Verfügung stellten. Nach vorheriger Anmeldung hatten Messebesucher 15 Minuten Zeit, sich für ihren Favoriten zu entscheiden – je nach Geschmack für einen klassischen Steinway & Sons oder Bechstein, Yamaha, Bösendorfer oder Kawai. Zwei weitere interessante Firmen aus dem Ausland gesellten sich hinzu: Die Firma Fazioli, die mit Chef und Juniorchef aus dem italienischen Sacile gekommen war, sowie Petrof aus dem tschechischen Hradec Králové. Das Traditionsunternehmen, das in diesem Jahr sein 160-jähriges Firmenjubiläum feiert.

### Boléro

Wer von vielen Flügel auf engem Raum noch immer nicht genug hatte, konnte sich bei späterer Gelegenheit im unmittelbaren Vergleich einen Eindruck von ihren Qualitäten verschaffen: Am Abend des ersten Messetages war ein Arrangement von Ravels *Boléro* zu hören, bei dem 13 der ausgestellten Top-Flügel und eine Celesta (her- und zur Verfügung gestellt von der Firma Schiedmayer) zur gleichen Zeit zu hören waren – ein Orchester aus Klavieren so zu

sagen. Im Anschluss brachten Studierende der Nürnberger Musikhochschule Mussorgskys *Bilder einer Ausstellung* zur Aufführung und wechselt bei jedem Satz das Instrument.

### Tradition

Abseits des klassischen Pianos fanden sich Nürnberg auch zahlreiche Hersteller anderer Tasteninstrumente sowie Zulieferer und Serviceanbieter rund ums Klavier ein. Aus dem nahen Bamberg etwa war das Traditionsunternehmen J. C. Neupert gekommen, das eine ebenso feine wie repräsentative Auswahl an Cembali, Spinnetten, Virginalen, Klavichorden, Hammerflügeln und Tafelklavieren mitgebracht hatte. Und wenn es um historische Tasteninstrumente geht, darf natürlich auch das Team um Paul McNulty nicht fehlen, der u. a. makellose Nachbauten von Pleyel und Graf präsentierte – vis-à-vis mit den Spezialisten von Klaviertechnik Tobehn, die die Vorzüge ihrer KTT Repetitions-Mechanik demonstrierten, und den Transportprofis vom Pianohandel J. van Gerven en Zn aus den Niederlanden. Einen individuellen Zugang zu historischen Tasteninstrumenten bietet darüber hinaus die Werkstatt von Johann-Gottfried Schmidt aus Rostock. Der Cembalobauer, der ein paar Meter weiter stellte nicht nur eine Reihe von Portativen, Clavichorden und ihren Verwandten mit auf die akustika. Er bietet seit einigen auch Kurse an, bei denen Interessierte ihr eigenes Instrument bauen können.

Die erste akustika in Nürnberg – ein voller Erfolg, den Andreas Harke, verbunden mit seiner Wertschätzung für das Organisationsteam, mit den Worten zusammenfasst: „Wir Tasten waren dieses Jahr erstmalig auf der akustika vertreten. Ich kann nur sagen: Alle Ziele sind erreicht, alle Erwartungen wurden erfüllt. Danke an Professor Kotzian von der HfM Nürnberg und das akustika-AFAG-Team, Alexander Casino und Maik Heißer!“

STEPHAN SCHWARZ-PETERS

**akustika** 

**akustika**  
Die Messe für Musik  
4. – 6. April 2025  
Messe Nürnberg